



RATING KURZ NOTIERT

Fitch: Deutschland weiter mit Top-Bonität

Die US-amerikanische Ratingagentur Fitch Ratings hat Deutschlands Top-Bonität bestätigt. Die Note zur Beurteilung der Zahlungsfähigkeit bleibe bei „AAA“, teilte die Agentur mit. Die Analysten lobten in erster Linie die robuste Konjunktur und die „diversifizierte und in hohem Maße wertsteigernde deutsche Wirtschaft“. Allerdings wird das Wirtschaftswachstum nach einem Plus von 2,4 Prozent in diesem Jahr im kommenden nur noch um 1,6 Prozent wachsen. Damit liegt Fitch auf einer Linie mit den meisten anderen Schätzungen. Eine Veränderung der Bonitätseinschätzung der Bundesrepublik zeichnet sich im Übrigen nicht ab: Fitch beließ den Ausblick bei stabil. Die Ratingagentur Moody's stuft zudem die verbesserte Finanzlage der Bundesländer positiv für diejenigen deutschen öffentlichen Pfandbriefe ein, die Forderungen gegenüber regionalen Gebietskörperschaften oder von diesen garantierte Forderungen in ihren Deckungstöcken haben. Der Finanzüberschuss der 16 deutschen Bundesländer insgesamt hat sich von 2016 auf 2017 von 8,8 Milliarden Euro auf 14,2 Milliarden Euro erhöht.

Fitch sieht Griechenland auf gutem Weg

Griechenland kämpft sich Schritt für Schritt aus der Schuldenkrise. Die griechische Wirtschaft wächst 2017 um gut 1,7 Prozent, und auch die meisten Auflagen der Kreditgeber werden zur Zufriedenheit erfüllt. Das hat nun zu einer positiven Bonitätsbewertung geführt. Die US-amerikanische Ratingagentur Fitch hat ihre Einschätzung Griechenlands von „B-“ auf „B“ angehoben. Obwohl sich der südeuropäische Staat damit weiterhin auf Ramsch-Status befindet ist das ein wichtiges Signal. Die Heraufstufung hat mehrere Gründe. Zum einen gehen die Analysten von einer spürbaren Reduzierung der politischen Risiken aus. Durch die Umsetzung zahlreicher Gesetzesmaßnahmen werde sich zudem der Zustand der Staatsfinanzen bis 2020 spürbar verbessern. Entscheidender Schritt werden aber die Verhandlungen mit den Kreditgebern sein. Fitch geht hier von spürbaren Schuldenerleichterungen aus. Die Agentur stellte zudem weitere Ratingverbesserungen in naher Zukunft in Aussicht: der Ausblick für Griechenland ist „positiv“.

Die Anhebung des Länderratings hat zudem dazu geführt, dass sowohl Fitch als auch Moody's zahlreiche Covered-Bond-Programme heraufgestuft haben. Fitch erhöhte seine Einschätzung für die Covered Bonds von Alpha, Piraeus, NBG 1 und 2 von „B“ auf „B+“ und hat die Ratings auf die positive Überprüfungsliste gesetzt. Der Überprüfungsstatus spiegelt die Möglichkeit wider, dass alle Programme auf „BB-“ angehoben werden könnten, sofern die angenommene Übersicherung von 25 Prozent ausreiche. Moody's hat folgende griechische Covered-Bond-Programme heraufgestuft: Alpha 1 und 2 von „B3“ auf „Ba3“, Euro 1 von „B3“ auf „Ba2“, Euro 2 von „B3“ auf „B1“ und NBG 1 und 2 von „B3“ auf „Ba2“.

Immobilienfonds weiter mit hohen Liquiditätsquoten

Die Ratingagentur Scope hat die Liquiditätsquoten der 18 relevantesten offenen Immobilienpublikumsfonds untersucht. Das Ergebnis: Trotz hoher Mittelzuflüsse ist die durchschnittliche Liquiditätsquote im vergangenen Jahr von 22,2 Prozent auf 21,0 Prozent gesunken. Zurückzuführen ist dieser leichte Rückgang vor allem auf effektive Liquiditätssteuerung und rege Investitionsaktivitäten. Dennoch: Mit über 20 Prozent befindet sich die durchschnittliche Liquiditätsquote weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Drei der vier Fondsschwergewichte mit einem Volumen von mehr als 10 Milliarden Euro weisen aktuell Liquiditätsquoten von mehr als 20 Prozent auf: Haus-Invest (28,6 Prozent), Uni-Immo: Deutschland (22,7 Prozent) und Deka-Immobilien-Europa (22,1 Prozent).

Die Performance der Fonds ist im Jahresvergleich um rund 50 Basispunkte gestiegen und lag per Ende 2017 bei durchschnittlich 2,8 Prozent p. a. und damit deutlich über dem Niveau, das sich derzeit zum Beispiel mit Anleihen von Emittenten hoher Bonität oder Termingeldern erzielen lässt. Dies ist ein wesentlicher Grund für die enormen Zuflüsse, die sich 2017 netto auf fast 6,7 Milliarden Euro summierten. Als Folge der hohen Mittelzuflüsse hat das Fondsvermögen zum Stichtag 31. Dezember 2017 ein Rekordniveau von insgesamt 89,2 Milliarden Euro erreicht (Quelle BVI). Dies ist umso beeindruckender, als in den vergangenen Jahren insgesamt 18 Fonds mit einem Volumen von zusammen rund 26 Milliarden Euro liquidiert wurden. Rund 2,7

Milliarden Euro befinden sich noch in der Abwicklung.

Telos-Rating für Deka verbessert

Das Master-KVG-Angebot der Deka Investment wurde von der Rating-Agentur Telos mit der Note 1 bewertet. Die Deka konnte sich damit seit dem ersten Rating im Juli 2016 weiter verbessern. Das qualitativ ausgerichtete Rating von Telos bewertet die Kriterien Management, Kunden, Produktion sowie Infrastruktur. Bei drei der vier Analyseblöcke erhielt die Deka im Vergleich zum Erstrating eine bessere Beurteilung. Der Ausblick ist mit einer Note von „1+“ exzellent. Zur Begründung der Einschätzung heißt es unter anderem, die institutionellen Kunden der Deka profitierten in erster Linie von der zielgerichteten Weiterentwicklung des Kundenservices und der individuellen Kundenbetreuung.

S&P senkt Rating für Deutsche Bank Spanien

S&P hat das Covered-Bond-Rating der spanischen Deutschen Bank S.A.E. von „A+“ auf „A“ herabgestuft. Der Downgrade resultiert daraus, dass die verfügbare Überdeckung nur noch für ein „A“-Rating ausreicht. Die Deckungsmasse hat sich zuvor durch Fälligkeiten und einen Anstieg im Aktiv-Passiv-Ungleichgewicht verringert.

Moody's hebt Rating der Hypo Vorarlberg an

Moody's hat das Langfrist-Rating der Hypo Vorarlberg Bank AG um einen Notch von „Baa1“ auf „A3“ angehoben, um den stärkeren finanziellen Fundamentaldaten der Bank nach den vereinbarten Kapitalmaßnahmen Rechnung zu tragen, die teilweise Ende 2017 bereits durchgeführt wurden. Unter anderem wurden von dem größten Vorarlberger Einzelinstitut landesgarantierte Fälligkeiten im Jahr 2017 zurückgeführt und komplett anderweitig refinanziert. Der Ausblick für das Langfrist-Rating ist stabil. Darüber hinaus wurde auch das Nachrang-Rating (Subordinated Debt) von „Ba1“ auf „Baa3“ angehoben. Das Kurzfrist-Rating („P-2“) wurde von der Ratingagentur bestätigt.